

2. Abschluß der eigenwertigen Reichspolitik: die Heidelberger Stallung Januar bis Dezember 1384

Am 6. Januar 1384 lief die Einung von Ehingen, auf der seit dem 9. April 1382 der Friede zwischen Fürsten und Städten beruhte, ab¹⁾. Krieg drohte dem Reich. Auf Fürstentagen wie auf städtischen Bundesversammlungen bereitete man ihn vor und suchte doch zugleich nach einer letzten Möglichkeit, den Frieden zu erhalten²⁾. Von einem Tag zu Nürnberg aus, auf dem man vergebens den König erwartet hatte³⁾, schlugen die Fürsten Ende März auf Betreiben der Herzöge Leopold von Österreich und Friedrich von Baiern den zu Giengen versammelten Städten einen Ausgleichstag zu Würzburg auf 17. April vor⁴⁾. Schon waren andererseits Anfang Februar die rheinischen und schwäbischen Städte mit Pfalzgraf Ruprecht übereingekommen, am 17. April zu Heidelberg einen letzten Versuch unter dessen persönlicher Mitwirkung zu machen⁵⁾. Auch diese Verhandlungen zu Speier und Heidelberg führten zu keinem Ergebnis; nur von einem persönlichen Eingreifen des Königs versprach man sich die Bewahrung des Friedens; man vertagte sich in einem *friden* bis 20. Mai⁶⁾.

Aber Wenzel kam nicht ins Reich. Zu den polnischen Magnaten, die Hedwig zur Königin haben wollten, hatte er den jugendlichen Markgrafen Sigmund selbst in Begleitung des erfahrenen Herzogs von Teschen geschickt. Doch Sigmund mußte den Polen die Krönung Hedwigs zum Pfingstfest, 29. Mai, in Aussicht stellen⁷⁾.

¹⁾ Lindner I S. 216; bzw. S. 154.

²⁾ Mergentheimer Fürstentag Ende Januar oder Anfang Februar: RTA. I Nr. 237; 238. Vgl. dazu: Quidde S. 16—27. W. Messerschmidt S. 69. H. Mau, König Wenzel und die rheinischen Kurfürsten (1887) S. 29. Lindner I S. 216 geht von falschen Voraussetzungen aus. RTA. I Nr. 236. Quidde S. 27—39. Messerschmidt S. 75—78. Mau S. 27—29. Lindner I S. 217—221. Hinneschiedt, Politik König Wenzels (s. S. 139 Anm. 1) S. 30—32. RTA. I Nr. 235 art. 4.

³⁾ RTA. I S. 430, 18—20. Messerschmidt S. 75. Nürnberg StA. Jahresregister I f. 115a—116a verzeichnet nur Weinschenk an den Marschall, den obersten Küchenmeister und den Schenken König Wenzels.

⁴⁾ Quidde S. 175 Nr. 2. — UB. Straßburg I 6 Nr. 177 u. 179.

⁵⁾ Quidde S. 11—16; S. 171 ff. Nr. 1 art. 2 u. 2 art. 1; S. 216 Nr. 13 art. 1. Messerschmidt S. 68f.

⁶⁾ Quidde S. 42—47; S. 187 Nr. 3; S. 217 u. 219 Nr. 13, art. 9a u. 13d. Messerschmidt S. 78f.

⁷⁾ Lindner I S. 197. Przemyslaus von Teschen am 23. März 1384 in Krakau: Cod. dipl. Silesiae 6 S. 15 Nr. 68.